

Universität Mannheim

Fakultät für Rechtswissenschaft

Vorlesung Insolvenz und Sanierung

XI. Insolvenzplan

Frühjahrssemester 2023

Diese Arbeitsunterlage ist unvollständig ohne den begleitenden mündlichen Vortrag.

Vortrag und Arbeitsunterlage sind urheberrechtlich geschützt.

Rechtsanwalt Prof. Dr. Georg Streit, München

Insolvenzplan (§§ 217 ff. InsO)

Ziele des Insolvenzplans sind:

- Stärkung der **Gläubigerautonomie**.
- Zusätzliche **Option** der Beteiligten durch Abweichung vom Regelverfahren (vgl. § 217 InsO):
 - Abweichende **Verwertung** der Insolvenzmasse.
 - Abweichende **Verteilung** der Insolvenzmasse.
 - Abweichende **Haftungsregelungen** für den Schuldner.
- **Erhaltung des Rechtsträgers bei juristischen Personen möglich**, falls „Standardverfahren“ der übertragenden Sanierung im Wege eines Asset-Deals nicht gangbar ist, z.B. wegen nicht übertragbarer Verträge, Gestattungen, Lizenzen, etc.

Insolvenzplan – Vorteile gegenüber Regelverfahren

Vorteile des Insolvenzplans:

- **Höhere Quoten** für die Insolvenzgläubiger als im Regelinsolvenzverfahren.
- **Raschere Zahlung** an die Insolvenzgläubiger möglich, insb. bei Dotierung des Insolvenzplans durch Erwerber und/oder Gesellschafter.

Erhaltung des Rechtsträgers

- Möglichkeit der **weiteren Nutzung vorteilhafter Rechtspositionen**, die im Wege des Asset Deals nicht ohne Zustimmung Dritter übertragbar sind oder neu erlangt werden müssten.
- Weitere **Nutzung vorteilhafter Verträge mit Dritten** möglich: Dritte müssen Verträge mit der Insolvenzschuldnerin weiter erfüllen, pacta sunt servanda, gleichzeitig u.U. Möglichkeit, nachteilige Verträge mit (weiteren) Dritten zu beenden (§ 103 InsO).
- Weitere **Nutzung von Verträgen**, Gestattungen, Lizenzen, Börsenzulassung etc. möglich.
- **Anteile am Schuldner** können **wieder werthaltig** werden.
- **Investor kann Anteile** am Schuldner im Insolvenzplan **übernehmen** (vgl. § 225a InsO),
 - z.B. im Wege der **Anteilsübertragung** oder im Wege des **Kapitalschnitts**;
 - ggf. gegen **Einzahlung** an den Insolvenzschuldner zum Zweck der **Zahlung von Planquoten hieraus**.
 - Schuldrechtliche Verpflichtung des Investors in einer **Investorenvereinbarung** möglich.

Planinitiativrecht (§ 218 InsO)

- **Vorlageberechtigt** sind der **Schuldner** (nicht dessen Gesellschafter) und der **Insolvenzverwalter**, bei Eigenverwaltung auch der Sachwalter (§ 284 InsO) (str.).
 - Der Schuldner kann die Vorlage eines **Insolvenzplans** (Entwurf) mit seinem **Eröffnungseigenantrag** verbinden. Dies ermöglicht ihm die Initiative in der Krisensituation, die er mit einem Antrag auf **Eigenverwaltung** (§§ 270 ff. InsO) insbesondere in Form eines Schutzschirmantrags (§ 270d InsO) ggf. noch steigern kann.
- Die Gläubigerversammlung kann den **Insolvenzverwalter beauftragen**, einen Insolvenzplan auszuarbeiten (§ 218 Abs. 2 InsO).

Plangestaltung (§§ 219 ff. InsO) (I)

Der Insolvenzplan gliedert sich in einen **darstellenden und einen gestaltenden Teil** sowie Anlagen:

- **Darstellender Teil** (§ 220 InsO): **Information** der Gläubiger und des Insolvenzgerichts über Grundlagen und Auswirkungen des Insolvenzplans, die für die Entscheidung der Gläubiger und die gerichtliche Planbestätigung erheblich sind.
- **Vergleichsrechnung**, in der die Auswirkungen des Insolvenzplans auf die voraussichtliche Befriedigung der Gläubiger dargestellt werden (§ 220 Abs. 2 S. 2 InsO).
 - Sieht der Insolvenzplan eine **Fortführung** des Unternehmens vor, so ist für die Ermittlung der voraussichtlichen Befriedigung **ohne** Insolvenzplan **in der Regel zu unterstellen**, dass das Unternehmen **fortgeführt** wird (§ 220 Abs. 2 S. 3 InsO).
 - Dies gilt nicht, wenn ein Verkauf des Unternehmens oder eine anderweitige Fortführung **aussichtslos** ist (§ 220 Abs. 2 S. 4 InsO).
- **Maßnahmen** erläutern (Betriebsänderungen, Teilstilllegungen, Entlassungen, Forderungskürzungen, Anteilsübertragungen, etc.).
- **Art der Verwertung** erläutern.

Plangestaltung (§§ 219 ff. InsO) (II)

- Der **gestaltende Teil** (§§ 221 ff. InsO) enthält die **Änderungen der Rechtsstellung der Beteiligten** durch den Insolvenzplan, wobei die Gestaltungsfreiheit auf dasjenige beschränkt ist, zu was die §§ 222 ff. InsO ermächtigen.
- Eingriff in **Insolvenzforderungen**, insb. **Kürzung**, Stundung (vgl. § 224 InsO).
 - **Beispiel** für Planregelung zu Kürzung und Planquote:
 - „Die Gläubiger der Gruppe 1 (ungesicherte, nicht nachrangige Gläubiger) erhalten auf ihre Insolvenzforderungen eine **Quote von X %**. Die Gläubiger der Gruppe 1 **verzichten hiermit auf ihre** den Abfindungsbetrag **übersteigenden Forderungen.**“
 - **Herabstufung auf Naturalobligation** (nicht Erlass i.S.v. § 397 BGB), soweit über den Betrag hinaus, den der Schuldner als Planquote zahlt.
 - **Vollstreckungsfähiger Inhalt** der Planregelung erforderlich.
- Eingriff in **Absonderungsrechte** möglich. Ohne Regelung kein Eingriff (§ 223 InsO).
- Eingriff in **Gruppeninterne Drittsicherheiten**: Rechte der Inhaber von Forderungen, die diesen aus einer von einem verbundenen Unternehmen als Bürge, Mitschuldner oder anderweitig übernommenen Haftung oder an Gegenständen dieses Unternehmens zustehen (§ 217 Abs. 2 InsO). Ohne Regelung kein Eingriff (§ 223a InsO).

Rechte der Anteilsinhaber (§ 225a InsO)

- Eingriff in **Anteils- und Mitgliedschaftsrechte am Schuldner** möglich.
- Ohne Einbeziehung (durch Gruppenbildung) und ohne Regelung kein Eingriff.
- **Kapitalmaßnahmen** bzgl. **Anteilen am insolventen Rechtsträger** z.B. (§§ 225a, 217 S. 2 InsO):
 - **Anteilsübertragung.**
 - **Kapitalschnitt.**
 - **Debt-Equity-Swap.**
- Im Ergebnis auch **ohne Zustimmung der Anteilsinhaber** möglich.
- Dadurch **Beteiligung eines Investors** möglich.

Bildung von Gläubigergruppen (§ 222 InsO)

- Ein Eingriff in Rechte der Beteiligten erfolgt in **Gruppen** (Berücksichtigung gleichgelagerter Interessen).
- Die **Gruppenbildung erfolgt im Insolvenzplan**.
- **Zwingend** ist die Bildung **folgender Gruppen** (§ 222 Abs. 1 InsO) (daneben weitere Gruppen möglich):
 - **Nicht nachrangige Insolvenzgläubiger**.
 - **Absonderungsberechtigte Gläubiger** (soweit der Insolvenzplan Eingriffe in ihre Rechte vorsieht).
 - Die **am Schuldner beteiligten Personen** (Gesellschafter/Aktionäre) mit ihren Anteils-/Mitgliedschaftsrechten, wenn die Anteils- oder Mitgliedschaftsrechte in den Insolvenzplan einbezogen wurden (§ 222 Abs. 1 S. 2 Nr. 4 InsO).
- Daneben ist die **Bildung weiterer Gruppen** mit gleichartigen wirtschaftlichen Interessen **möglich** (sachgerechte Abgrenzung erforderlich).
- **Arbeitnehmer sollen** eine Gruppe bilden, soweit sie in nicht unerheblichem Umfang Insolvenzgläubiger sind.
- **Nachrangige Insolvenzgläubiger**. Ohne Planregelung **Fiktion** der Herabstufung auf eine Naturalobligation (§ 225 Abs. 1 InsO).

Grundsatz der Gleichbehandlung innerhalb von Gruppen (§ 226 InsO)

Innerhalb einer Gruppe gilt gem. § 226 Abs. 1 InsO der **Grundsatz der Gleichbehandlung**.

- Abweichung vom Grundsatz der Gleichbehandlung nur bei Zustimmung der betroffenen Beteiligten (§ 226 Abs. 2).

Weitere Anforderungen an den Planinhalt

- **Mindestquoten** für die Gläubiger sind **nicht vorgeschrieben**.
- **Kein Gleichbehandlungserfordernis *zwischen*** den einzelnen **Gruppen** (vgl. aber zum **Obstruktionsverbot** § 245 Abs. 2 Nr. 3 InsO).
- Grundsätzlich keine Regelungen zu folgenden Beteiligten:
 - **Massegläubiger** mit den **unstreitigen, fälligen Masseansprüchen** sind voll zu befriedigen. Für die **streitigen oder nicht fälligen Masseansprüche** ist **Sicherheit** zu leisten. Für die **nicht fälligen Masseansprüche** kann auch ein **Finanzplan vorgelegt** werden, aus dem sich ergibt, dass ihre Erfüllung gewährleistet ist (vgl. § 258 Abs. 2 InsO).
 - **Aussonderungsberechtigte** (diese „holen“ ihre Vermögensgegenstände aus der Masse, § 47 InsO).

Änderung sachenrechtlicher Verhältnisse (§ 228 InsO)

- **Möglichkeit** der Aufnahme von Willenserklärungen des Schuldners in den gestaltenden Teil.
- Dingliche, aber auch schuldrechtliche Willenserklärungen.
- Die Willenserklärung des Vertragspartners ist als Plananlage beizufügen (§ 230 Abs. 3 InsO).
- **Rechtskräftige Planbestätigung** ist **aufschiebende Bedingung** für Wirksamkeit der Willenserklärung des Schuldners.
- Die in den Insolvenzplan aufgenommenen Willenserklärungen gelten als in der vorgeschriebenen **Form** abgegeben (§ 254a Abs. 1 InsO).
- Neben Willenserklärungen erforderliche **weitere Akte** zur Rechtsänderung (z.B. Übergabe, Eintragung, Gesellschafterliste) **werden nicht ersetzt**.

Plananlagen

- Wesentlich für die Informationen des Gerichts und der Insolvenzgläubiger sind die **Plananlagen**:
 - **Allgemeiner Teil** (Jahresabschlüsse, Unternehmensinformationen),
 - **Vermögensübersicht, Ergebnis- und Finanzplan** (§ 229 InsO) mit Listen von Vermögensgegenständen, **Verbindlichkeiten**, **Plan-GuV** (jeweils für die Zeit der geplanten Durchführung, Liquiditätsplan).
- **Zustimmungserklärung Dritter**, die Verpflichtungen übernommen haben (§ 230 Abs. 3 InsO).
- Je nach Einzelfall **u.U. ergänzende Regelungen** möglich: Kapitalmaßnahmen, Finanzierungen, Investitionen.

Vorprüfung des Insolvenzplans durch das Insolvenzgericht (§§ 231 ff. InsO)

Das Insolvenzgericht prüft Folgendes:

- **Planinitiativrecht** (§ 218 InsO).
- **Gliederung und Inhalt** des Insolvenzplans (§§ 219 ff. InsO).
- Bei Schuldner-Plan: **Erfolgsaussichten** (Befriedigung der Ansprüche aufgrund des gestaltenden Teils? § 231 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 InsO).
 - Bei **Zurückweisung**: **Sofortige Beschwerde** des Planvorlegenden möglich (§ 231 Abs. 3 InsO).
- Bei **Nichtzurückweisung**:
 - **Zuleitung zur Stellungnahme**, insbesondere zur Vergleichsrechnung, an Gläubigerausschuss und Betriebsrat und Schuldner bzw. Insolvenzverwalter (§ 232 Abs. 1 InsO).
 - Die Frist für die Stellungnahme soll 2 Wochen nicht überschreiten (§ 232 Abs. 3 InsO).
- **Vorab Zuleitung** (vor gerichtlicher Entscheidung) möglich (§ 232 Abs. 4 InsO).

Annahme und Bestätigung des Insolvenzplans (§§ 235 ff. InsO)

- In einer besonderen Gläubigerversammlung (**Erörterungs- und Abstimmungs-termin**) wird innerhalb eines Monats über den Insolvenzplan abgestimmt (§ 235 Abs. 1 InsO). Der Termin kann **gleichzeitig** mit der **Einholung der Stellungnahmen zum vorgelegten Insolvenzplan** gem. § 232 InsO anberaumt werden (§ 235 Abs. 1 S. 3 InsO).
- Öffentliche **Bekanntmachung** des Termins, **Ladung** der Gläubiger etc. (§ 235 Abs. 2, 3 InsO). Sind die **Anteils- und Mitgliedschaftsrechte der am Schuldner beteiligten Personen** in den Insolvenzplan einbezogen, sind auch diese Personen zu der Gläubigerversammlung zu laden (§ 235 Abs. 3 S. 3 InsO). Das Gericht kann den Verwalter mit den **Zustellungen beauftragen** (§ 235 Abs. 3 S. 4 i.V.m. § 8 Abs. 3 InsO).
- **Möglichkeit der Verbindung** des Erörterungs- und Abstimmungstermins mit dem Prüfungstermin (Sinn: Einsparung eines Termins, Abhängigkeit des Stimmrechts von der Forderungsprüfung) (§ 236 InsO), ggf. gesonderter Abstimmungstermin, (§ 241 InsO).

Stimmrecht und Abstimmung

- §§ 237, 77 InsO: **Stimmrecht** von Gläubigern mit **angemeldeten** und **nicht bestrittenen** Forderungen, **kein Stimmrecht nachrangiger Gläubiger**, Stimmrecht Absonderungsberechtigter, soweit sie auch Insolvenzgläubiger sind (nur für den Ausfall), daneben Stimmrecht Absonderungsberechtigter bei Eingriff in ihre Rechtsstellung (§ 238 InsO).
- Das **Stimmrecht der Anteilsinhaber des Schuldners bestimmt sich allein nach deren Beteiligung am gezeichneten Kapital oder Vermögen** des Schuldners (§ 238a Abs. 1 S. 1 InsO). Stimmrechtsbeschränkungen, Sonder- oder Mehrstimmrechte bleiben außer Betracht (§ 238a Abs. 1 S. 2 InsO).
- **Abstimmung** in den einzelnen **Gruppen** gem. § 243 InsO, dabei **Kopf- und Summenmehrheit** erforderlich (vgl. § 244 InsO). Notwendigkeit der **Zustimmung** mit beiden Mehrheiten (Kopf- und Summenmehrheit) **in allen** gem. § 222 Abs. 1 InsO gebildeten Gruppen. Für die **Anteilsinhaber des Schuldners** tritt – abweichend von den übrigen Beteiligten – an die Stelle der Summe der Ansprüche **die Summe der Beteiligungen** (§ 244 Abs. 3 InsO).
- Zur Zustimmung des **Schuldners** vgl. § 247 InsO (Fiktion, Widerspruch unbeachtlich, wenn keine Schlechterstellung durch Insolvenzplan / keine Quoten > 100%).

Keine Begünstigung eines Beteiligten

- **Nichtigkeit von Sonderabkommen** mit Vorteilsgewährung (vgl. § 226 Abs. 3 InsO).
- Versagung der Planbestätigung gem. § 250 Nr. 2 InsO bei unlauterer Herbeiführung der Annahme des Insolvenzplans durch Begünstigung eines Beteiligten.
- Gleichgültig ist, ob Sondervorteile **aus dem Schuldnervermögen oder** außerhalb **von einem Dritten** gewährt werden (vgl. § 226 Abs. 3 InsO).
- Unlauter insbesondere:
 - **Stimmenkauf** (Geld für Vollmacht oder für bestimmtes Abstimmungsverhalten),
 - **Forderungskauf zu einem Preis**, der die in einem vorgelegten Insolvenzplan vorgesehene Planquote übersteigt und der Käufer mit der so erlangten Abstimmungsmehrheit die Annahme des Insolvenzplans bewirkt.
- Zulässig dagegen normales „debt trading“.
- Auf **Offenlegung** im darstellenden Teil kommt es **nicht an**. Der **unerwünschte Effekt** – der **Verstoß gegen den Gläubigergleichbehandlungsgrundsatz** – ist auch bei Offenlegung derselbe.

Obstruktionsverbot (§ 245 InsO)

- Auch wenn die erforderlichen Mehrheiten nicht erreicht worden sind, **gilt die Zustimmung einer Gruppe als erteilt, wenn** (§ 245 Abs. 1 InsO)
 - die Angehörigen dieser Gruppe voraussichtlich nicht schlechter gestellt werden, als sie ohne den Insolvenzplan stünden,
 - sie **angemessen an dem wirtschaftlichen Wert beteiligt werden**, der auf der Grundlage des Insolvenzplans den Beteiligten zufließen soll **und**
 - die Mehrheit der Gruppen zugestimmt hat.
- Eine angemessene Beteiligung liegt vor, wenn (neben weiteren Voraussetzungen) **kein Gläubiger, der ohne einen Insolvenzplan gleichrangig mit den Gläubigern der Gruppe zu befriedigen wäre, bessergestellt wird als diese Gläubiger** (vgl. § 245 Abs. 2 Nr. 3 InsO).

Gerichtliche Planbestätigung (§ 248 InsO) (I)

- Nach der Annahme des Insolvenzplans durch die Beteiligten gem. §§ 244 ff. InsO und der Zustimmung des Schuldners bedarf der Insolvenzplan der **Bestätigung durch das Insolvenzgericht** (§ 248 Abs. 1 InsO). Die gerichtliche Bestätigung ist zu versagen, wenn im Insolvenzplan vorgesehene **Bedingungen** nicht erfüllt sind oder wesentliche **Verfahrensvorschriften** nicht beachtet wurden (§§ 249, 250 InsO).
- Antrag auf **Bestätigungsversagung** gem. § 251 InsO (Minderheitenschutz). Voraussetzungen:
 - **Widerspruch** des antragstellenden Gläubigers im Abstimmungstermin.
 - Voraussichtliche **Schlechterstellung** dieses Gläubigers durch den Insolvenzplan.
- „**Entschädigungsklausel**“:
 - Ein Antrag auf Bestätigungsversagung ist abzuweisen, wenn der Plan Insolvenzplan Mittel vorsieht für den Fall, dass ein Beteiligter eine Schlechterstellung nachweist (vgl. § 251 Abs. 3 InsO).
 - Ob der Gläubiger einen Ausgleich aus diesen Mitteln erhält, ist außerhalb des Insolvenzverfahrens zu klären (§ 251 Abs. 3 S. 2 InsO).

Gerichtliche Planbestätigung (§ 248 InsO) (II)

- Planbestätigung erfolgt durch **Beschluss** des Insolvenzgerichts (§ 252 InsO).
- Vorherige **Anhörung** von Insolvenzverwalter, Schuldner und ggf. Gläubigerausschuss.
- **Sofortige Beschwerde** für Schuldner und Insolvenzgläubiger gegen die Bestätigung bzw. Versagung der Bestätigung (§ 253 InsO).
 - Ausnahme: „Entschädigungsklausel“ (§§ 251 Abs. 3, 253 Abs. 2 Nr. 3 InsO).
- Erfordernis der **gerichtlichen Bestätigung einer Planberichtigung** (§ 248a InsO).

Wirkung der Planbestätigung (§§ 254, 254a, 254b InsO)

- Ist ein **Insolvenzplan rechtskräftig bestätigt**, so treten die im gestaltenden Teil festgelegten Wirkungen (**Rechtsänderungen**) für und gegen alle **Beteiligten** ein (§ 254 Abs. 1 InsO).
- **Willenserklärungen** im Insolvenzplan gelten als in der erforderlichen **Form** abgegeben (ggf. noch Registerumschreibungen erforderlich) (§ 254a Abs. 1 InsO).
- Wenn die **Anteils- und Mitgliedschaftsrechte der am Schuldner beteiligten Personen** in den Insolvenzplan einbezogen sind (§ 225a InsO), gelten die in den Insolvenzplan aufgenommenen Beschlüsse der Anteilsinhaber oder sonstigen Willenserklärungen der Beteiligten als in der vorgeschriebenen Form abgegeben (§ 254a Abs. 2 S. 1 InsO).
- **Gesellschaftsrechtlich erforderliche Maßnahmen** (z.B. Ladungen, Bekanntmachungen) gelten als in der vorgeschriebenen Form bewirkt (vgl. § 254a Abs. 2 S. 2 InsO).
- Die **Haftung von Mitschuldnern und Bürgen** wird durch den Insolvenzplan **nicht geändert** bzw. beseitigt (§ 254 Abs. 2 InsO).
- Die Planwirkungen erfassen **auch Insolvenzgläubiger**, die ihre **Forderungen nicht angemeldet** haben und solche Beteiligte, die dem Insolvenzplan widersprochen haben (vgl. § 254b InsO).

Wiederaufleben (§ 255 InsO)

- **Wiederauflebensklausel** (§ 255 Abs. 1 S. 1 InsO): Sind auf Grund des gestaltenden Teils des Insolvenzplans Forderungen von Insolvenzgläubigern gestundet oder teilweise erlassen worden, so wird die Stundung oder der Erlass für den Gläubiger hinfällig, gegenüber dem der Schuldner mit der Erfüllung des Insolvenzplans erheblich in Rückstand gerät.
- Ein erheblicher Rückstand ist erst anzunehmen, wenn der Schuldner eine fällige Verbindlichkeit nicht bezahlt hat, obwohl der Gläubiger ihn schriftlich gemahnt und ihm dabei eine mindestens zweiwöchige Nachfrist gesetzt hat (§ 255 Abs. 1 S. 2 InsO).
- Die Wiederauflebensklausel ist plandisponibel, allerdings kann sie nicht zu Lasten des Schuldners geändert werden (§ 255 Abs. 3 InsO).

Steuerrechtliche Lage

- **Sanierungsgewinn** infolge der Kürzungen im Insolvenzplan. Kein Liquiditätszufluss, sondern bloßer **Buchgewinn**.
- **Sanierungsgewinn ist von Steuer befreit bei Vorliegen der Voraussetzungen** der **§ 3a** Abs. 1, 2, **§ 3c** Abs. 4 **EStG** (ggf. i.V.m. **§ 7** Abs. 2 **§ 8** Abs. 1 Satz 1 KStG, **§ 7b** GewStG) (vgl. BGBl. I 2017, 2074; BGBl. I 2018, 2338, Art. 19 Satz 2) unter **Wegfall von Verlustvorträgen**.
- **§ 3a** Abs. 2 **EStG**: *„Eine unternehmensbezogene Sanierung liegt vor, wenn der Steuerpflichtige [...] die Sanierungsbedürftigkeit und die **Sanierungsfähigkeit** des Unternehmens, die Sanierungseignung des betrieblich begründeten Schuldenerlasses und die Sanierungsabsicht der Gläubiger **nachweist**.“*
- Liegen die **Voraussetzungen nicht vor: Sanierungsgewinn ist steuerpflichtig. Steuer ist Masseschuld** und grds. **in voller Höhe zu bezahlen (nicht bloß Quote)**.
 - Vorbehaltlich Verrechnung mit Verlustvorträgen unter Beachtung Mindestbesteuerung, sowie bei Wechsel Inhaber **§ 8c** KStG.
 - **Ggf. Erlass**, wenn Einziehung im Einzelfall unbillig (**§ 227** Halbs. 1 AO).
 - Keine Steuer: Natürliche Person, nicht kfm. tätig, keine Bilanzierungspflicht.
- **Sanierungspraxis**: Enge Abstimmung mit Finanzbehörden, ggf. **verbindl. Auskunft**.
- **Insolvenzforderungen (auch aus Steuern): Quote**. Ggf. Haftung (**§§ 34, 69** AO).

Aufhebung des Insolvenzverfahrens (§ 258 InsO)

- **Aufhebung des Insolvenzverfahrens** nach Rechtskraft der Planbestätigung durch gesonderten Beschluss (§ 258 InsO). Der Beschluss enthält den **Zeitpunkt der Aufhebung**, der frühestens zwei Tage nach der Beschlussfassung liegen soll (§ 258 Abs. 3 S. 1 InsO). **Öffentliche Bekanntmachung** (§ 258 Abs. 3 S. 2 InsO).
- Zunächst sind unstreitige **Masseansprüche** zu **berichtigen** (Sicherheitsleistung bei streitigen Masseansprüchen), anschließend wird das **Insolvenzverfahren** gem. § 258 Abs. 1 InsO **nach Rechtskraft der Planbestätigung aufgehoben**. Für die **nicht fälligen Masseansprüche** kann auch ein **Finanzplan vorgelegt** werden, aus dem sich ergibt, dass ihre Erfüllung gewährleistet ist (vgl. § 258 Abs. 2 InsO).
- Mit der Aufhebung **enden die Ämter** des **Insolvenzverwalters** und der Mitglieder des **Gläubigerausschusses**, das **Verwaltungs- und Verfügungsrecht** fällt an den Schuldner zurück (vgl. § 259 Abs. 1 InsO).
 - Ausnahme: **Fortführung von Anfechtungsprozessen** durch Insolvenzverwalter, wenn im Insolvenzplan ermächtigt (vgl. § 259 Abs. 3 InsO).
- **Fortsetzungsbeschluss** bei plansanierten Gesellschaften im oder außerhalb des Insolvenzplans möglich (vgl. BGH, Beschl. v. 08.04.2020 – II ZB 3/19, NZI 2020, 635). Anders nach Regelinsolvenz: Keine Fortsetzung (BGH, Beschl. v. 28.04.2015 – II ZB 13/14, NZI 2015, 775).

Planüberwachung

- Der Insolvenzplan **kann** vorsehen, dass die **Planerfüllung überwacht** wird (§ 260 Abs. 1 InsO). Dies ist Aufgabe des Insolvenzverwalters, dessen Amt neben dem des Gläubigerausschusses zu diesem Zweck fortbesteht (§ 261 InsO).
- Bei **Verstößen** gegen die **Planerfüllung Anzeigepflicht** des überwachenden **Insolvenzverwalters** gem. § 262 InsO (dann ggf. neuer Eröffnungsantrag).
- **Aufhebung der Überwachung**, soweit **alle Ansprüche erfüllt** sind **bzw.** seit Aufhebung des Insolvenzverfahrens **3 Jahre verstrichen** sind, ohne dass ein neuer Eröffnungsantrag gestellt wurde (§ 268 InsO).
- Zu den **Überwachungskosten** vgl. § 269 InsO (Kostentragung durch den **Schuldner**).

Hinweise zur Vertiefung

Anm.: Zwischenzeitliche Reformen bei der Lektüre beachten!

- BGH, Beschl. v. 07.05.2015 – IX ZB 75/14, ZInsO 2015, 1398, zu den rechtlichen Anforderungen an einen Insolvenzplan.
- *Mulert/Steiner*, NZG 2021, 673, Gesellschaftsrechtlich zulässige Regelungen im Insolvenz- und Restrukturierungsplan.
- BGH, Beschl. v. 26.04.2018 – IX ZB 49/17, NZI 2018, 691, Anfechtungsansprüche und „Nachtragsverteilung“ im Insolvenzplan (m. Anm. *Marwedel*).
- BGH, Beschl. v. 16.02.2017 – IX ZB 103/15, NZI 2017, 260, Keine Festsetzung der Insolvenzverwaltervergütung im Insolvenzplan.